Gevrey-Chambertin & seine Grands Crus…
Der Jahrgang 2011

©Bourgogne WineBlog

1. Teil: Villages und 1er Crus

25 Winzerinnen und Winzer innerhalb der Gemeinde Gevrey-Chambertin, aber 80 Produzenten der gesamten Appellation, tragen insgesamt dazu bei, dass die Appellation gemäss verschiedenen Burgunder-Experten die Beste des gesamten Anbaugebietes ist. Zum zweiten Mal organisierte die Gewerkschaft der Winzer am 16. November 2012 die Präsentation des neusten Jahrgangs, 2011. Anfangs 2011 hatten sich die Mitglieder des Verbandes dafür entschieden, die Weine nicht mehr en Primeur vorzustellen (also zu einem Zeitpunkt, in welchem sich die Weine noch in der malolaktischen Gärung befinden oder sich die Aromen, welche aus dem für den Ausbau verwendeten Holz stammen, noch am einbinden und harmonisieren sind), sondern erst, wenn die Weine kurz vor der Abfüllung auf die Flaschen stehen. Das Wochenende der weltweit berühmten Auktion der Hospices de Beaune, über welche wir bereits berichtet haben, bietet dementsprechend den idealen Zeitpunkt. Wir haben alle vorgestellten Weine verkostet und möchten nun unsere Bewertungen liefern, bevor die Weine auf dem Markt angeboten werden.

©Hotel de la Poste, wo der Anlass stattfand.

Der Jahrgang

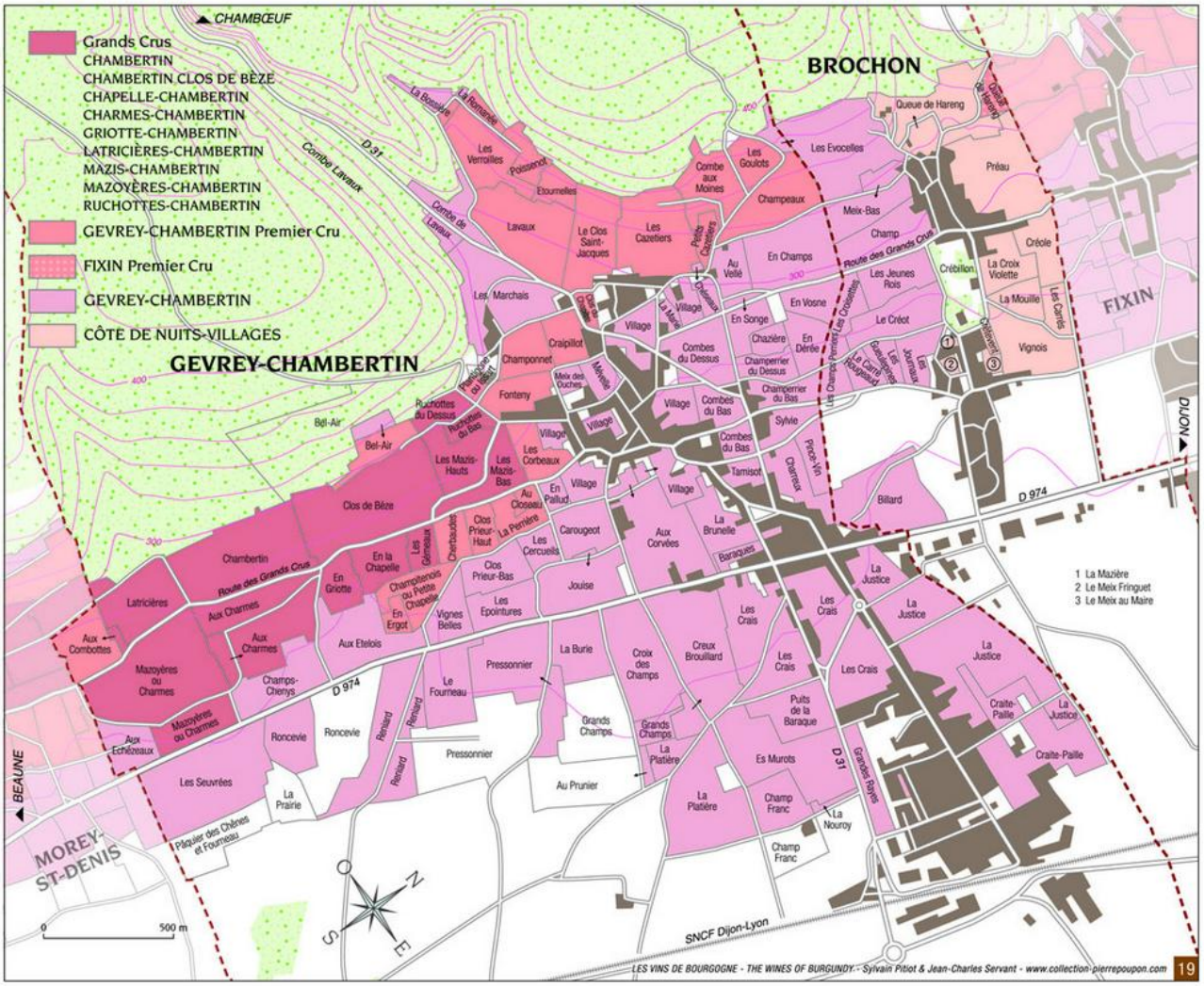
2011 ist weder mit 2008, noch 2009 und auch nicht mit 2010 vergleichbar. Die Sammler und geduldige Weinliebhaber werden sich für Weine aus den Jahrgängen 2008 und 2010 entscheiden. Die Liebhaber unmittelbaren Spasses werden sich für die Weine des genialen Jahrgangs 2009 entscheiden, welcher allerdings auch wunderschön altern wird. 2011 wird die waschechten Burgunder Liebhaber ansprechen, welche sich (aufgrund ihrer inneren Einstellung) Zeit nehmen, bevor sie einen Kauf betätigen. Zeit, um möglichst viel zu verkosten, Zeit, um möglichst sorgfältig auszuwählen.

In einem erst kürzlich erfolgten Interview sagte Aubert de Villaine, der Regisseur und Besitzer der Domaine de la Romanée-Conti, dass der Jahrgang 2012 eigentlich grossartig gewesen sei, weil die Winzer zum ersten Mal die Möglichkeit gehabt hätten, den Mehrwert der Rebenkrankheiten zu begreifen. 2012 wurden die Trauben derart befallen, dass die Erträge automatisch sanken und somit die Qualität der gesunden Beeren massgebend stieg. Die Verkostung der verschiedenen Cuvées der Hospices de Beaune Mitte November 2012 [wir haben darüber berichtet, Anm. der Red.] lässt hoffen, dass die beeindruckende Qualität der verschiedenen Moste einwandfrei bleibt. Mit dem Jahrgang 2011, genauso wie mit demjenigen von 2007, mussten die Winzer zwar immer wieder im Weinberg sein, ihre Rebstöcke überwachen, pflegen und geschwächte Trauben beseitigen, die Krankheiten entwickelten sich jedoch nicht (oder nie in dem Masse wie im Jahr 2012). Im Juni 2011 führten einzelne Hitzetage zum Verlust einzelner Beeren und der Hagel in den Monaten Juni und Juli 2011 beschädigte verschiedene Parzellen (u.a. in der AOC Chablis). Gewisse Quellen geben sogar an, dass sich das Traubengut in einem ausgezeichneten Zustand befand, als die Ernte stattfand.

Das Jahr 2011 gehört aber zu den frühreifen Jahrgängen. Genauso wie 2003 und 2007. 2011 setzte sehr viel Arbeit und Intelligenz voraus. Im Jahrgang 2011 ist dafür das genaue Gegenteil des Jahrgangs 2003 Tatsache geworden: Während die Beeren 2003 zu viel Wärme und Sonnenlicht erhalten haben und dementsprechend viel Fruchtzucker entwickelt haben, ist 2011 genau das Gegenteil passiert. Gewisse Winzer haben nach der Ernte sogar behauptet, es sei notwendig, die Weine zu „chaptalisieren“.

Es empfiehlt sich, sehr viel Vorsicht walten zu lassen, wenn Weine aus dem Jahrgang 2011 erworben werden sollen. Tatsächlich hat die Verkostung der Weine aus der AOC Gevrey-Chambertin am 16. November 2012 gezeigt, dass gewisse Weine langweilig ausgefallen sind, während andere durch das gleiche Problem wie beim Jahrgang 2004 kaum geniessbar sind. 2004 wurden verschiedene Rebstöcke, sogar manchmal ganze Parzellen durch Insekten befallen, welche (mit den Trauben gepresst) den Weinen einen unerträglichen Geschmack verleihen resp. für den Jahrgang 2004 verliehen haben. Das Insekt ist der „Marienkäfer“ (Coccinellidae) und der Weinfehler lässt sich durch einen auffälligen Fehlton erkennen (Chemiker sprechen heute von Pyrazin - das neue Unwort im Weinbereich!).

©Chateau Nodot



Weitere Informationen: Site officiel des Vins de Bourgogne

Die Verkostung

Es muss gesagt werden. Der Verband der Winzerinnen und Winzer von Gevrey-Chambertin verdient deutlich mehr Anerkennung als die einzelnen Koryphäen (u.a. Jacky Rigaux), bei den Journalisten (abgesehen von Bourgogne Aujourd'hui und der Revue des Vins de France) hat die offizielle französische Presse an dieser Verkostung durch ihre Abwesenheit geglänzt. Dafür waren einige, bekannte Angelsächsische Vertreter - Bill Nanson, John Gilman, Panos Kakaviatos vom Decanter,… - und lobenswerte französische Bloggers wie Patrick Maclart oder „Forenleiter" wie Patrick Essa anwesend, ausserdem natürlich alle Winzer, welche am gelungenen Anlass ihre Weine präsentiert haben. Das Hotel de la Poste, welches sich in Beaune in direkter Nähe eines freien Parkplatzes befindet, stellte seine Infrastruktur optimal zur Verfügung, so dass die Weine den ganzen Tag kühl bleiben konnten. Der klassische Salon des Hotels wurde optimal mit Frischluft versorgt, beleuchtet und war zudem genügend gross. Wasser und Spucknäpfe standen in mehr als ausreichender Menge zur Verfügung.

Eines der unverzichtbaren Werke von Jacky Rigaux

Der Verband und die anwesenden Winzer zeigen sich ausserdem besonders freundlich und beantworteten alle Fragen mit Gutmütigkeit. Während des unkomplizierten, dennoch feinen Mittagessens wurden zusätzliche Flaschen aus anderen Jahrgängen entkorkt.

Die Weine

Die Weine wurden aus organisatorischen Gründen nicht blind verkostet (jeder Teilnehmer schenkte sich selbst die Weine, welche er verkosten wollte, aus). Die Weine waren dennoch auf drei getrennten Tischen verteilt (einen für die Villages, einen für die 1er Crus und einen für die Grands Crus). Wir bewerten die Weine Winzer nach Winzer in der alphabetischen Reihenfolge. Wir haben zunächst alle Villages, danach alle 1er Crus, und schliesslich alle Grands Crus verkostet, bilden jedoch diese spezifische Verkostungsreihenfolge im vorliegenden Bericht nicht ab.

Im vorliegenden Bericht bewerten wir die Villages und die Premiers Crus. Was den potentiellen Kauf solcher Weine anbelangt, empfehlen wir, wie bereits erwähnt, zur Vorsicht für die Villages. Eine vorangehende Verkostung dürfte in diesem Sinn sehr viel helfen.

Philippe Charlopin

Selbstverständlich konnte Philippe Charlopin nicht alle seine Weine vorstellen. Denn eine Harmonie zwischen den Winzern, welche fünf Weine und den anderen, welche höchstens zwei Weine hätten vorstellen können, musste gefunden werden. Deshalb wurde die Anzahl der am Anlass vorgestellten Erzeugnisse auf zwei pro Weingut beschränkt. Ob aber diese Weine, welche schliesslich im Rahmen der Verkostung bewer tet werden konnten, aus dem Grund der Harmonie mit den Produkten der anderen Winzer ausgewählt wurden, glauben wir nicht unbedingt. Philippe Charlopin hat seinen Charakter, er wird dafür gehasst oder geliebt und so soll es auch bleiben. Was seine Weinbauart anbelangt, ist er dafür bekannt, um immer die Grenzen auszuloten: Sehr reife Trauben, extreme Sorgfalt bei der Sortierung, quasi exklusiver Ausbau in völlig neuen Fässern, gelegentlich (wie 2003) ein Erntezeitpunkt um 4:00 in der Nacht (damit die Beeren unter der Hitzeeinwirkung nicht leiden),… Charlopin wäre aber nicht sich selbst, ohne diese Akribie. Genau das beweist er mit beiden folgenden Erzeugnissen. Der Bel-Air 2011 ist schlechthin unwiderstehlich!

©Le chemin des vignes

Gevrey-Chambertin Vieilles Vignes 2011

Ein Wein, welcher sich wie sein Winzer vorstellt. Gutmütig, sympathisch, gut gebaut, ausgewogen, aber auch bereit, um seine Welt zu beeindrucken. Tolle Frucht vom Bouquet bis zum langen Abgang. 17/20.

Gevrey-Chambertin 1er cru Bel Air 2011

Tiefsinnige und fleischige Aromen nach Himbeeren mit einem Hauch Kaffee, die Beeren waren wunderschön, reif, generös. Schliesslich offenbart dieser Wein die gleiche sympathische Gutmütigkeit wie Philippe Charlopin selber. Man könnte lange mit ihm sprechen, klare Meinungen austauschen, sich fragen, warum ein paar Monate zuvor die Weine eines anderen Winzers (welcher dem Verband nicht angehört) schlecht seien… Charlopin ist so wie seine Weine, ehrlich und herrlich. Der Gaumen spielt ebenfalls in diesem Register, ganz gross, rund, das klassische Finale entwickelt ein spannendes Zusammenspiel zwischen den Gewürzen und dem gut eingebundenen Alkohol. 18/20.

Clos Saint-Louis

Der Betrieb Clos Saint Louis ist seit bald 200 Jahren im Burgund angesiedelt. Der erste Bereich, in welchem die Vorfahren eine Tätigkeit ausübten, war die Herstellung von Senf. 1918 erwarb die Familie ein Clos, das Clos Bizoutte, welches Les Herbues, dann 1950, in Clos Saint Louis umbenannt wurde.
Das Weingut erstreckt sich heute auf 18ha und 60‘000 Flaschen werden jährlich abgefüllt. Unter Anderem werden ein Gevrey-Chambertin und drei Fixin produziert.

Gevrey-Chambertin 2011

Ein knackiger, harmonischer Wein von einem Weingut, welches mir bisher unbekannt war. Das Terroir kommt hervorragend zur Geltung. Schöne, köstliche Schwarzbeeren im Bouquet, eine grosse, klassische Struktur mit einer stützenden Säure und viel Stoff am Gaumen. Unbedingt lagern. 16.5/20.

Dupont-Tisserandot

Ein empfehlenswertes Weingut mit stets seriösen Weinen. Zwei Gevrey-Chambertin Grands Crus (Charmes und Mazis) und vier Premiers Crus werden ausgebaut. In den letzten fünf bis sechs Jahren haben sich viele Sachen auf dem Weingut positiv entwickelt. Dupont-Tisserandot verdient heute eine gewisse Aufmerksamkeit. Nicht nur, weil Les Cazetiers und Lavaux zwei der spannendsten Climats sind.

Gevrey-Chambertin 1er Cru Cazetiers

Nicht viel aufgeschrieben hier. Ein toller Spasswein. 17/20. Ich muss es vielleicht zugeben, das Climat Les Cazetiers gefällt mir stets besonders gut, ich werde dementsprechend auch schnell anspruchsvoll. Hier bereitet der Wein wirklich Spass.

Gevrey-Chambertin 1er Cru Lavaux St. Jacques 2011

Schon wieder ein geniales Gefühl im Mund. Keine überwältigenden Aromen im aktuellen (noch sehr jungen) Bouquet, dafür nicht nur ein tolles Versprechen, sondern auch einen samtigen, runden, subtil dichten, reifen, frischen und fruchtigen Gaumen. Eine klare Einkaufsempfehlung. 17.25/20.

Duroché

©Domaine Duroché

Ist man auf dem Weingut zu bescheiden gewesen oder ist wirklich etwas mit dem Jahrgang 2011 schiefgelaufen? Obwohl sich das Weingut Duroché auf dem Boden der Gemeinde von Gevrey-Chambertin befindet und vier Grands Crus (Chambertin Clos de Bèze, Latricières, Charmes und Griottes) sowie sieben Gevrey-Chambertin (drei Premiers Crus und vier Villages) produziert werden, wurde ein einziges Erzeugnis vorgestellt. In Anbetracht der Qualität der entkorkten Flaschen ein nicht nachvollziehbares Verhalten. Schade. Denn die Arbeit auf dem Weingut hat sich in den letzten Zeiten massgebend verbessert.

Gevrey-Chambertin Les Jeunes Rois 2011

Schwierig, seine Unmut nicht auszusprechen, wenn man so einen Wein verkostet. Der Winzer verdient höchstens etwas Lob, weil er dieses Erzeugnis dennoch vorgestellt hat. Expressives Bouquet, einfach mit den falschen Aromen, welches durch einen Gaumen mit quadratischer Säure ergänzt wird. Abtrockender Abgang. Keine Bewertung. Eine absolut nicht repräsentative Musterflasche.

Jerome Galeyrand

Jerome Galeyrand ist einer dieser leidenschaftlichen Winzer, welche eine grosse Aufmerksamkeit verdienen. Haben Sie nie von ihm gehört? Keine Überraschung, denn sein Weingut wurde erst 2002 gegründet.

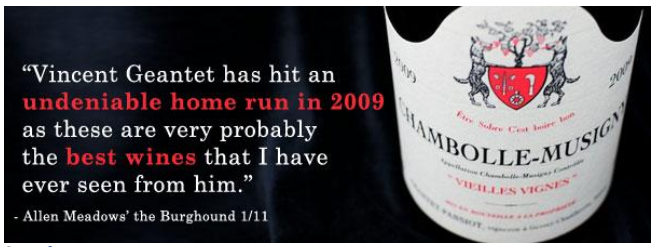
Gevrey-Chambertin En Billard 2011

Mehr im Bouquet (Rauchnoten, Holz, reife Frucht) als im Gaumen (vollmundig und diskret). Gewisse Journalisten, welche an der Verkostung teilgenommen haben), haben diesen Wein gern gehabt. Bei mir fehlt einfach der entscheidende Kick oder das gewisse Etwas, um diesen Wein von der breiten Masse abzuheben. 16/20.

Gevrey-Chambertin Vieilles Vignes En Croisettes 2011

Die Lage, welche an die Gemeinde von Brochon angrenzt (wo es einen besonders empfehlenswerten Käseladen gibt), befindet sich unter den berühmten Climats Champeaux und Combes aux Moines.
Toller, finessenreicher Wein mit einem richtigen sexy Touch. Dennoch aufpassen, dieser Wein sollte nicht unterschätzt werden (was mir zunächst passiert ist). Ganztraubengärung? Extrem delikat, sehr diskret und schliesslich einfach verführerisch. Aktuell bleibt die Struktur noch sehr streng. Unbedingt warten. Potentialbewertung: 17/20.

Geantet-Pansiot

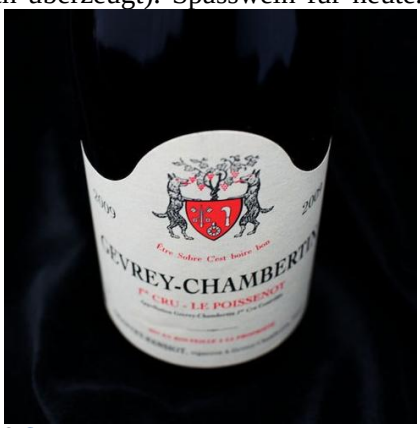


©Zachys

Sei es der Vater, Vincent, mit seinen tollen, immer wieder filigranen Weinen oder die Tochter, Emilie, mit ihrem ziemlich maskulinen Stil, sind die Erzeugnisse der Domaine Geantet-Pansiot unverzichtbar. Neben seinem umwerfenden Charmes-Chambertin (im Jahrgang 2011 genauso wie in so vielen anderen) ist unser Favorit Le Poissenot. Wir lassen ihn allerdings gerne 10 Jahre lang ruhen. David Schildknecht, der Mitarbeiter von Robert Parker, bewertete den Jahrgang 2005 mit 95/100. Die Jahrgänge 2009 und 2010 hat er noch nicht verkostet.

Gevrey-Chambertin Vieilles Vignes 2011

Eine der negativen Überraschungen dieser Verkostung. Auch, wenn alles schliesslich relativ bleibt (viele Weinliebhaber würden sich über dieses Erzeugnis freuen, davon bin ich überzeugt). Spasswein für heute. Das Ganze kommt mir trotzdem ziemlich eintönig bzw. monoton vor. Eine unerwartete schlechte Überraschung. Oder erwartete ich etwa zu viel? 16/20.



© Geantet-Pansiot

Gevrey-Chambertin 1er cru Le Poissenot 2011

Geniale Nase eingemachter Kirschen und Rotbeeren. Vielleicht noch introspektiv. Der stets komplexe Poissenot von Geantet-Pansiot ist einer meiner Lieblings-Gevrey und ein Mal mehr bin ich nicht enttäuscht. Tolle Struktur und Geschmack, will sich aktuell aber nicht enthüllen. Nichts Beunruhigendes, wir kennen diesen Wein, um eben Jahre bis zur Genussreife zu beanspruchen. 18/20.

Jean-Michel Guillon

Jean-Michel Guillon leitet aktuell das *Syndicat de Gevrey-Chambertin*. Hoffentlich hält ihn die Tatsache, dass so wenig Journalisten an der jährlichen Präsentation des jeweiligen neuen Jahrgangs teilnehmen, von der weiteren Organisation solcher Aktivitäten und Veranstaltungen, nicht ab. Das Burgund kennt seit Jahren einen ungebremsten Erfolg und ist das einzige Anbaugebiet weltweit, dessen Verkaufszahlen stets eine steigende Tendenz aufweisen. Gevrey ist bestimmt die schönste Appellation (gemeint ist diejenige, wo die besten Weine ausgebaut werden). Gemäss meinem guten Weinfreund Patrick Maclart vom Bourgogne Wineblog habe der Winzer [Jean-Michel Guillon, Anm. d. Red.] sogar eine Menge neuer, erfrischender Ideen. Also…

Gevrey-Chambertin Vieilles Vignes 2011

Wenn einem Wein ein Charakterzug zugeordnet werden dürfte, würde diesem Wein Charakter „Frohsinn“ geradezu passen. Fleischige Zusammenstellung vom Bouquet bis in den Gaumen. Viel saftige Kirschen, grossartige Harmonie und Struktur, ein bekömmlicher Wein auf hohem Niveau, bereitet einfach enorm Spass. Schönes Finale. Vielleicht leicht alkoholisch, aber der Genuss hat ja (noch) keine Eile! 16.75/20.

Gevrey-Chambertin 1er Cru La Petite Chapelle 2011

Ausgewogenes Bouquet mit Klasse, Eleganz und Komplexität. Konzentrierter und samtiger Gaumen mit sehr viel Geschmack, Rasse, Harmonie, Stoff. Ausgezeichnet eingebundene Säure für eine lange Lagerfähigkeit. Diese Flasche verlangt aber sehr viel Disziplin, um den wahren Charakter dieses Weines (ein)schätzen zu können. 18/20.

Harmand-Geoffroy

Wenn in einem Interview mit Bourgogne Aujourd’hui Gérard Harmand sagt, dass das Weingut seit Jahren die gleiche Idee verfolgt, um den Graal zu erreichen, hat er recht. Es genügt, seine Weine zu verkosten, um das Potential seiner Erzeugnisse wahrzunehmen. Ende 2012 wurde die Domaine Harmand-Geoffroy durch die gleiche Zeitschrift zu einem der fünf „Bourguignons de l’année“ erkoren.

Gevrey-Chambertin Vieilles Vignes 2011

Florale und mineralische Noten im Vordergrund. Die Nase will sich noch nicht offenbaren. Erst in der Weite bzw. in den Sekundäraromen zeigt sich eine schöne, elegante Frucht. Vielversprechend. Das Holz ist auch sehr gut eingebunden. Der Gaumen ist rund, harmonisch, ausgewogen, generös, die präsenten Tannine bieten eine ganz tolle Struktur mit Dichte und Komplexität. Die Säure bindet sich wunderschön ein und wird es ermöglichen, dass dieser Wein schön altern dürfte. 17.25/20.

Gevrey-Chambertin 1er cru Champeaux 2011

Eines der zwei besten Erzeugnisse des Climats mit Denis Mortet. Grosse, aromatische Nase mit einer tollen Komplexität. Viel Frucht, Kirschen, Beeren, aber auch tolles Toasting mit Tabaknoten, etwas Mineralität (typisch fürs Climat), ausgewogenes, reintöniges und animierendes Bild. Säurehaltiger Gaumen, klarer Gaumen, enorm viel Frucht, viel Zeit fordernd, jedoch bereits jetzt schon harmonisch. Warten wird sich lohnen. Breiter, langer Abgang. 17.5/20. Wieder einmal der Beweis, dass die Premiers Crus 2011 im Allgemeinen besonders gelungen sind.

Humbert Frères

Emmanuel und Frédéric Humbert haben 1989 das Weingut ihrer Eltern übernommen. Auf den Etiketten dürfte eigentlich „Humbert-Dugat“ stehen, da die Mutter der beiden talentierten Winzer Mitglied der Familie Dugat ist….. Anekdotisch bleibt dieser Fakt trotzdem. Denn die Brüder Humbert benötigen keinen Trick um Ihre Weine zu vermarkten. Ihre Weine sind bereits seit 10 Jahren besonders bemerkenswert.

Gevrey-Chambertin Vieilles Vignes 2011

Verführerische Nase trotz seinem reduktiven Touch. Holz, Holz und Holz, aber so grandios eingebunden, dass man es dem Winzer gerne verzeiht. Wird sich (wie üblich) wunderschön entwickeln. Humbert ist in diesem Sinne nicht La Couspaude. Es ist auch nicht gerade das gleiche Anbaugebiet… Der Gaumen versteckt sich, bietet allerdings eine köstliche Seidigkeit und einen langen, vielversprechenden Abgang. 17.25/20.

Gevrey-Chambertin 1er cru Le Poissenot 2011

Ganz grosses Bouquet, wobei vielleicht nicht so rätselhaft wie dasjenige von Geantet-Pansiot. Trotzdem dicht, verführerisch, komplex und nach Kirschen und Geräuchertem riechend. Viel dunkle Beeren. Ein Charakterwein mit einem grossartigen Gaumen. Perfekt eingebunden, harmonisch, schön gezeichnet und reintönig, ausgefeilt und geradlinig. Knackiges Finale. 17/20.

Philippe Leclerc

©Armelle Hudelot

Nehmen Sie sich Zeit, um die Website dieses genialen, exzentrischen Winzers anzuschauen. Anschauen, denn lesen werden Sie nicht viel, alles ist viel zu klein, zu genau,… Lernen würden Sie aber, dass Philippe Leclerc 100% neues Holz für seine Premiers Crus verwendet.

Gevrey-Chambertin 1er Cru Les Cazetiers

Wilde Noten, welche nach ein paar Jahren animalisch werden könnten. Dennoch rund, dicht, reif, konzentriert und fordernd. Keine Panik, Cazetiers in den Händen eines besonders begabten Winzers. Wenn jemand einen Cazetiers kennt, welcher nach ein paar Jahren keine animalischen Noten (Leder, Raucharomen…) entwickelt, soll er besser auf einen Kauf verzichten. Im Gaumen enthüllt sich ein solider, seriöser und tiefer Wein, dennoch mit einer leichten chemischen Note. Viel Geschmack, wieder ein sehr schöner Wein, aktuell mit anstrengenden Tanninen. Grossartige Rasse. 17.5/20.

©Armelle Hudelot

Gevrey-Chambertin 1er Cru Champeaux 2011

Das Bouquet wird trotz seinem verführerischen Potential noch viel Zeit beanspruchen. Aktuell wirkt es, als ob der Wein aromatisch abstürzen würde. Dies bei einem relativ schweren, aromatischen Körper. Chaptalisierung? Breite und solide Struktur mit heavy-weight Tanninen. Das Finale ist enttäuschend. Fehlendes Überzeugungsvermögen, warten. 16.5/20.

Gevrey-Chambertin 1er Cru La Combe aux Moines 2011

Unbedingt warten, schwierige Nase. Aktuell ein wenig wuchtig und ungestüm. Stürzt ab, um dann wieder und dafür noch schöner zurückzukommen. Sorry, nicht ganz das, was man aktuell von einem Wein erwartet. Dafür ein Riesenversprechen für in 10 Jahren oder mehr. Kräftiges Finale. 17/20.

René Leclerc

Gevrey-Chambertin 2011

Diskret, obwohl sich die Frucht und das Holz aktuell ein Florettgefecht liefern. Geschmackvoller, süffiger Gaumen mit einem süsslichen Touch. Das Potential für 17/20 ist vorhanden.

Gevrey-Chambertin 1er Cru La Combe aux Moines 2011

Wieder verkosten. Von diesem Wein bleibt bloss der Eindruck, etwas sei schiefgelaufen. Speck im Gaumen… Keine Bewertung.

Philippe Livera (Domaine des Tilleuls)

Damien Livera leitet seit 2005 den 1930 gegründeten Familienbetrieb. 2009 wurden die ersten Weine mit der eigenen Etikette (für 2/3 der Flaschen) abgefüllt. Früher wurde der grösste Teil der Ernte jeweils en gros verkauft. Aufpassen, potentieller Senkrechtstarter! Finger weg hingegen von den „alten“ Jahrgängen.

Gevrey-Chambertin Clos Village 2011

Riecht völlig “brut de cuve“, wie die Franzosen sagen. Also eines der expressivsten Bouquets der ganzen Verkostung. Überschwängliche Frucht, welche sich im Gaumen bestätigt. Schön eingebundenes Holz, sehr rauchig, dafür relativ delikat. Der Witz mit dem „brut de cuve“ Touch oder dieser Generosität liegt darin, dass dieser Wein überhaupt nicht den Eindruck übermittelt, „überstrapaziert“ worden zu sein. Ein ganz grosses Versprechen, welches sich durch die Fleischigkeit, das Fett und die Sinnlichkeit des Safts mühelos (er)schmecken lässt. 17/20.

Gevrey-Chambertin Les Evocelles 2011

Potentiell zweideutiges Bouquet, Holzbetont und rauchig zunächst, verhalten, ja sogar zurückhaltend hinten. Dennoch zeigt die Tiefe der Nase, dass noch Zeit nötig ist, bis alle Komponenten ihren Platz gefunden haben. Toller, sehr stoffiger und harmonischer Gaumen. Reife Früchte. Ziemlich kräftiges und langes Finale. 17/20.

Denis Mortet

Die Domaine Denis Mortet braucht seit langem nicht mehr vorgestellt zu werden. Wir wünschen Arnaud nach wie vor sehr viel Erfolg und sind davon überzeugt, dass die Domaine Denis Mortet das bisherige Niveau problemlos fortsetzen wird. Ein Muss in jedem Keller.

© Denis Mortet Arnaud Mortet

Gevrey-Chambertin Vieilles Vignes 2011

Arnaud Mortet beweist bereits mit diesem Wein sein immenses Talent. Unwahrscheinliche, reintönige, elegante und tiefsinnige, nicht zuletzt kräftige Nase mit einer vielfältigen, mehrheitlich dunklen Aromatik. Blaubeeren, und die Rauchnoten dürfen natürlich auch nicht fehlen. Der Gaumen steht diesem ersten Eindruck in nichts nach. Konzentriert und samtig, wunderschönes Zusammenspiel zwischen dem Charme, der schön umhüllenden Säure, der vielschichtigen Aromatik. Toller Abgang. 17.5/20. Was für ein genialer Villages!

Gevrey-Chambertin 1er cru Champeaux 2011

Was wäre, wenn der Sohn von Denis Mortet, Arnaud, die Lehre seines Vaters völlig verstanden hätte? Würde er heute Weine auf dem gleichen genialen Niveau wie sein Vorfahre erzeugen? Genau diese Frage stellt man sich, wenn man diesen Champeaux verkostet. Eindeutig einer der zwei schönsten Erzeugnisse des Climats. Vielschichtiges Bouquet mit ausserordentlicher Klasse, viel Frucht, aber auch cremigen Noten, Kirschen, Rauchnoten, etwas Florales. Grossartiger, generöser Gaumen mit viel Schmelz, toller Säure, Eleganz und Klasse. 17.5/20.

Gevrey-Chambertin 1er Lavaux St. Jacques 2011

Wieder so ein kolossaler Wein für lange Genussjahre. Wirklich beeindruckend, was Arnaud Mortet kann. Breites, tiefsinniges und reintöniges Bouquet, welches Zeit beansprucht. Ausserordentliche Rasse und grossartige Komplexität. Extrem lesbarer Antrunk, es fliesst, als ob alles völlig selbstverständlich wäre. Breiter, robuster Gaumen mit einer tollen Mineralität, kräftigen, feingliedrigen Tanninen und einer rassigen Struktur. Sehr langer Abgang. Potentielle Bewertung : 18, vielleicht sogar 18.5/20.

Thierry Mortet

Der sehr freundliche Thierry Mortet (Bruder von Denis Mortet) erzeugt Weine, welche ihm ähneln. Der Spass-faktor und der Charakter (die Typizität) der Weine sind viel grösser als deren Komplexität und das Ganze wirkt stets frisch, süffig und besonders angenehm.

Gevrey-Chambertin 2011

Reintöniger Wein mit effektivem Spass-faktor, unkompliziert, aber die Priorität ist eindeutig nicht an dieser Stelle. Gute Struktur im Gaumen, viel Frucht und nichts Weiteres hinzuzufügen. 16.5/20.

Gevrey-Chambertin Vigne Belle 2011

Ganz schöne, elegante und tiefe Nase. Nachspeise aus Erdbeeren, tolle Süsse. Sehr edler Stoff, eine ausgezeichnete Leistung und ein geschmackvolles Finale. Man möchte sich ein zweites Glas ausschenken lassen. 17.25/20.

Gevrey-Chambertin 1er cru Clos Prieur 2011

Unverschämt fruchtiger und zugänglicher Wein, welcher sehr viel Spass bereitet. Mehr braucht man nicht zu schreiben und, wer sich eine vertiefte Meinung machen möchte, kann am 7. Juni 2013 die Primeurs-Verkostung von z.B. Max Gerstl besuchen. 17.5/20.

Philippe Naddef

Die Domaine Philippe Naddef ist ein sicherer Wert im Burgund. Üblicherweise. Denn die zwei Weine des Jahrgangs 2011 überzeugten nicht.

Gevrey-Chambertin Vieilles Vignes 2011

Unbedingt warten! Aktuell stürzt die Nase ab oder sie erinnert an einen F1-Fahrer, welcher gemeint hat, er könne problemlos an einem Rennen in Daytona teilnehmen… Bill Nanson sprach sofort von Perazyn. Das Problem ist leider nicht zu korrigieren. Schade, denn die Frucht wäre ansonsten einfach köstlich gewesen. Im Gaumen wirkt diese allerdings etwas grünlich (etwas, was das Marienkäferproblem bestätigt). Keine Bewertung.

Gevrey-Chambertin 1er Cru Champeaux 2011

Ich bin ziemlich erstaunt, dass sich gewisse Fachleute, welche an diesem Tag an der Verkostung teilgenommen haben, sich mit diesem Wein anfreunden konnten. Meines Erachtens erwies sich der “Marienkäfer”-Touch als zu prägnant. Unbedingt wieder verkosten und die Entwicklung der Flasche prüfen. Philippe Naddef ist ein zuverlässiger Wert im Burgund, dessen Weine hemmungslos gekauft werden können.

Philippe Rossignol

Gevrey-Chambertin 2011

Eine tolle Leistung. Feine, diskrete, verführerische Nase, harmonisch und reintönig. Die Richtung ist klar gezeichnet, dieser Wein wird in den nächsten Jahren nicht überraschen bzw. verwirren. Einfach Köstlicher Gaumen auf einem hohen Niveau, also sehr hedonistisch. Subtil und lang. 17/20.

©Philippe Rossignol Wildschweine haben eine Parzelle vom Winzer besucht

Gevrey-Chambertin 1er Cru Les Corbeaux 2011

Animierende Nase mit feinen Himbeeren, ja sogar Rosen, was zu diesem Stadium doch ein wenig erstaunt. Köstlicher und harmonischer Gaumen, aktuell ein tolles, geschmacksvolles Versprechen und ein Wein, welcher hemmungslos eingelagert werden sollte. 17.5/20.

Gevrey-Chambertin 1er Cru Estournelles 2011

Schade! Eigentlich erwartet man deutlich mehr von diesem begabten Winzer als einen Wein, welcher einen unharmonischen, dennoch relativ seidigen Gaumen bietet. Mitten im Mund herrscht eine unangenehme, bittere Note, welche sich mit der Zeit nicht beruhigen wird. Schade, denn die Aromen an und für sich regen wirklich an, diesen Gevrey besser kennenzulernen. Unbedingt wieder verkosten. Aktuell keine Bewertung.

Rossignol-Trapet

Eine der grossartigen Adressen im Burgund. Wir haben die Weine des Jahrgangs 2010 bereits vorgestellt.

Gevrey-Chambertin Aux Etelois 2011

Prägnantes Holz im Bouquet, braucht noch Zeit. Was wiederum nicht schlimm ist, da sich der Wein aktuell relativ wenig kommunikativ zeigt. Das Ganze wirkt relativ unkompliziert und nachvollziehbar. Man kann gut einschätzen, wie sich der Wein entwickeln wird. Wird problemlos sein Publikum finden. Das Weingut ist sowieso ein sicherer Hafen für Weinliebhaber. 16.5/20.

Gevrey-Chambertin 1er cru Petite Chapelle 2011

Ein Mal mehr beweisen uns die Brüder Rossignol-Trapet ihr Talent und das Potential, welches in einem Premier Cru von Gevrey-Chambertin stecken kann. Ein Wein, welcher noch mehrere Jahre lang ruhen muss, welcher aber auch grossartig auffallen wird. Heute ist er hingegen zurückhaltend, will seine Grösse noch nicht offenbaren. Trotzdem bietet die Nase feine, ja sogar exquisite Noten schwarzer Kirschen und Lakritze, dieses Bouquet wischt die Schwierigkeiten des Jahrgangs weg. Was für ein Gaumen! Wow! Samtiger Antrunk, delikate, wunderschön ausgewogene und finessenreiche Zusammenstellung mit prägnanten, dennoch ausgefeilten Tanninen und einem langen, subtilen Abgang. Ein Muss. 18.5/20.

Marc Roy

Wir hoffen sehr, dass wir dieses Jahr die Cuvée Alexandrine verkosten werden. Marc Roy darf stolz auf seine Tochter sein. Seit sie das Weingut leitet, ist die Qualität massgebend verbessert worden. Nicht aus den Augen verlieren!

Gevrey-Chambertin Vieilles Vignes 2011

Fleischiges, dichtes Bouquet mit hochkarätigen Aromen nach ausgereiften, saftigen Früchten. Sinnlicher Touch. Grossartiger Stoff, schöne Leistung vom Weinberg bis in den Keller, eindeutig das richtige Mass an Pigeage. Viel Geschmack mit den gleichen, feinen Aromen wie in der Nase. Probabler Riesenerfolg in der gepflegten Gastronomie. Vielversprechendes, langes Finale mit einer kleinen, sauren Pointe. 17/20.

Gevrey-Chambertin La Justice 2011

Reife Himbeeren und Kirschen im Quadrat. Ganz feine, animierende Nase mit Tiefsinn und Frische. Guter Gaumen, harmonisch und vielversprechend, toll eingebundene Säure, anregendes Finale, welches in den kommenden Jahren eine schöne Würze entwickeln dürfte. Sehr viel Geschmack. 17.25/20.

Gevrey-Chambertin Clos Prieur 2011

Die Kontinuität. Zwar zeigt diese auch, dass einiges im Keller und auf dem Weingut im Allgemeinen in Bewegung ist, dies stört aber ganz und gar nicht. Die Weine sind dafür eindeutig finessenreicher. Schönes Toasting, feine Mineralität, reife Beeren. Der Gaumen wird Zeit beanspruchen, bevor dieses Erzeugnis seine Komplexität zeigt. Aktuell eine tolle Struktur, grossartige, perfekt eingebundene Säure, samtiges Paket, tanninreiches Finale mit einer präsenten, aufgewerteten Säure. 17.5/20

Serafin Père et Fils

©Weygandt Wines

Kaufen, kaufen und kaufen! Alles, was von diesem Weingut gefunden werden kann! Das Weingut ist genauso klein (5.3ha) wie die Weine im entgegengesetzten Sinn gigantisch sind.
Den schönsten Text über das Weingut haben wir auf der Website eines deutschen Händlers, G. Wahnschaffe, gefunden:
„Nach dem Unfall-Tod seines Sohnes vor ca. fünf Jahren hat Christian Serafin lange jemanden gesucht, der die Verantwortung für dieses 5,3 ha große Weingut am Nordrand des Dorfes Gevrey nahe dem Château übernehmen könnte. Der Nachfolger sollte bereit sein, den riesigen Schatz seiner Erfahrungen, die er [Christian Serafin Anm. d.Red] auf diesem Weinberg gesammelt hat, möglichst im Massstab eins zu eins zu übernehmen. Schließlich ist er [Christian Serafin Anm. d.Red] auf die Idee gekommen, seiner Tochter und seiner Nichte das Gut zu überschreiben. Die Nichte wird für den Weinberg verantwortlich zeichnen, während sich seine Tochter um Keller und Vertrieb kümmert. Beiden wird er für die Übergangszeit noch einige Jahre dabei helfen. So kann er ~~am~~ sicher~~sten~~ sein, dass der Wein, der dieses Weingut verlässt, auch weiterhin den guten Namen Serafin verdient. Wenn man in Serafins Preisliste hinter den einzelnen Lagen das Alter der Reben (Sie finden es auch bei mir in der Liste; je älter Reben, desto kleiner deren Beeren und desto dunkler die Weine) und den Prozentsatz der neuen Fässer (100%) angegeben findet, weiß man, auf was es bei Serafin am meisten ankommt. Er hat fünf (!) verschiedene Fass-Lieferanten – darunter auch denjenigen von Cheval Blanc und denjenigen von d'Yquem, um jeden Wein in dem Holz reifen zu lassen, das dem entsprechenden Wein „wirklich angemessen ist"

Gevrey-Chambertin Vieilles Vignes 2011

Unmittelbar verführerische Nase mit tiefen Aromen, vielleicht noch etwas Ungestümes, aber diese Nase wird sich sehr vorteilhaft entwickeln. Einfach unwiderstehlich. Kirschen und etwas Kaffee, weitere Aromen sind vorhanden, brauchen aber Zeit, um sich zu zeigen. Breites Volumen im Gaumen, unverwechselbarer Gevrey, konzentriert, dicht und rassig. Wird sich wunderschön entwickeln, dürfte sogar einen noblen Aspekt annehmen. Prägnante, feingliedrige Tannine, ein leicht alkoholischer Touch, welcher dem Wein Pep und Sexiness verleiht. Fleischiger, kräftiger und anhaltender Abgang. 18/20.

Taupenot-Merme

Schlau gemacht! Statt 1er Crus vorzustellen, hat sich das Weingut das Recht vorbehalten, zwei Grands Crus im Rahmen der diesjährigen Verkostung auszuschenken. Wir bewerten sie im zweiten Teil des Berichtes über die Verkostung des Jahrgangs 2011 der Gevrey-Chambertin. Die Erzeugnisse dieses Weinguts sind Jahr für Jahr klare Einkaufsempfehlungen.

Gevrey-Chambertin 2011

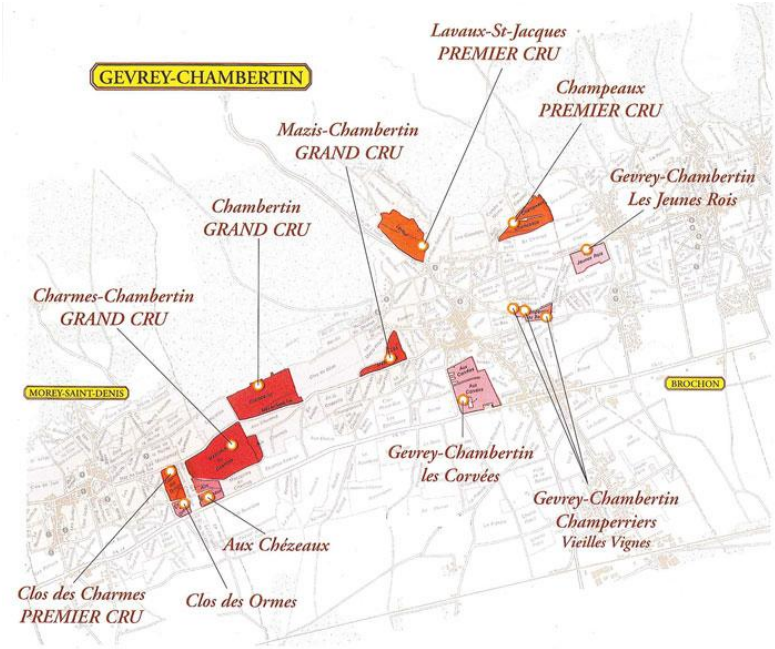
Florales Bouquet, welches sich mit der Zeit entfalten wird. Etwas schwarze Noten, wobei ganz diskret. Ein guter Villages mit einer relativ prägnanten, wobei erträglichen Säure. Relativ rund und harmonisch, macht dennoch relativ viel Spass, obwohl man mehr hätte erwarten dürfen. 16.5/20.

Tortochot

Bis vor 20 Jahren war dieses Weingut eine Katastrophe! Die Weine waren einmal säuerlich, einmal aggressiv, ein anderes Mal exzessiv chaptalisiert, kurz gesagt, einfach ungeniessbar. Unter der Leitung der Frauen der Familie Tortochot scheint sich die Situation jedoch schrittweise sehr positiv zu entwickeln.

Gevrey-Chambertin 1er Cru Lavaux St. Jacques 2011

Wie kann dies sein? Ich entdecke Himbeerkuchen in diesem erstaunlichen Bouquet. Wenn früher alles auf diesem Weingut zu süss war, stört dieser Wein mit seinem muffigen Ton und seinen Düften nach gebranntem Fass ebenso, diesmal einfach in eine andere, aromatische Richtung. Dennoch kann man dieses Erzeugnis auch schätzen. Denn er bietet einen schönen Schmelz und eine tolle, fast überraschende Konzentration im Gaumen. Entweder bin ich nicht mehr à jour, was Tortochot betrifft oder man setzt heute auf Qualität. 17/20.



©Domaine Tortochot

Trapet Père et Fils

Die Allianz eines Burgunder Winzers und einer elsässischen Winzerin führt zu einem erstaunlich erfreulichen Ergebnis.

Gevrey-Chambertin 2011

Relativ tiefes, ausgewogenes und vielversprechendes Bouquet mit komplexen Aromen, darunter etwas Kräuter. Tolle Säure, präsente, subtile Tannine, welche auf die Dauer kräftig werden. Grossartiges Finale. Unbedingt warten. 17.25/20.

Autor: Jean François Guyard
18. Februar 2013

Lektorat: Urs Senn

Dieser Text ist zur exklusiven Publikation auf www.vinifera-mundi.ch vorgesehen. Weitere Nutzungen sind mit den Urhebern vorgängig abzusprechen. Jeder Empfänger verfügt über das Recht, den vorliegenden Bericht an Drittpersonen weiter zu verteilen.